

L 7116-31	2	1,5 westsüdwestlich Bernbach, 2 km südlich Moosbronn	19,0 ha
Tigersandstein-Formation (zT)		Naturwerksteine Ehemals erzeugte Produkte: Bausteine für Staats- und Gemeindebauten {Mögliche Produkte: Bausteine zu Restaurationszwecken}	
keine Angabe ehemals 20–50 m heute werksteinfähig 10 m		Aufgelassener Steinbruch Gaggenau-Michelbach (RG 7116-320), im Zentrum des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 55 860, H ⁵⁴ 09 360, 430–500 m NN	
keine Angabe ehemals 0–50 m		Aufgelassener Steinbruch Gaggenau-Michelbach (RG 7116-322), im Süden des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 55 700, H ⁵⁴ 09 050, 440–510 m NN	
0–5 m ehemals 0–45 m		Aufgelassener Steinbruch Gaggenau-Michelbach (RG 7116-323), im Osten des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 55 580, H ⁵⁴ 09 110, 440–500 m NN	
0,5–1 m ehemals 7–10 m heute werksteinfähig 2 m		Aufgelassener Steinbruch Gaggenau-Rotenfels (RG 7116-324), im Westen des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 55 110, H ⁵⁴ 08 930, 445–455 m NN	
<p>Gesteinsbeschreibung: Fein- bis Mittelsandstein, plattig bis dünnbankig oder dickbankig bis massig, limonitfleckig, violettrot bis rot, z. T. grünlich beige gelb (vor allem im aufgelassenen Steinbruch Gaggenau-Michelbach, RG 7116-323, im unteren Abschnitt im Bereich der Werksteinbänke), nur mäßig hart, werksteinfähige Horizonte horizontalgeschichtet, schräggeschichtete Partien spalten auf, selten herausgewitterte Tongallen.</p> <p>Analysen: Geochemische Analyse der Tigersandstein-Formation des Steinbruchs Gaggenau-Michelbach (RG 7116-323, Lage s. o.): SiO₂ 73,75 %, TiO₂ 0,15 %, Al₂O₃ 10,40 %, Fe₂O₃ 0,57 %, MnO 0,011 %, MgO 0,60 %, CaO 0,33 %, Na₂O 0,18 %, K₂O 6,92 %, P₂O₅ 0,07 %, Glühverlust 6,91 %. Angaben zu den Spurenelementkonzentrationen sind Bestandteil der LGRB-Betriebsakten sowie der Tabelle im Anhang.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens anhand von Aufschlussbeobachtungen in den aufgelassenen Steinbrüchen Gaggenau-Michelbach (RG 7116-320 (Lage R ³⁴55 770, H ⁵⁴09 220), -321, -322, -323) und Gaggenau-Rotenfels (RG 7116-324): ca. 510 – ca. 505 m NN Fein- bis Mittelsandstein, violettrot, z. T. limonitfleckig, plattig bis dünnbankig ca. 505 – ca. 450 m NN Fein- bis Mittelsandstein, limonitfleckig, violettrot bis rot, z. T. grünlich beige gelb, plattig bis dünnbankig oder dickbankig bis massig, nur mäßig hart, werksteinfähige Horizonte horizontalgeschichtet, schräggeschichtete Partien spalten auf (Tigersandstein-Formation. zT)</p> <p>Tektonik: In mehreren aufgelassenen Steinbrüchen wurden folgende Hauptkluftrichtungen ermittelt: Steinbruch Gaggenau-Michelbach (RG 7116-320): (1) 350/80°, (2) 230/87°. Steinbruch Gaggenau-Michelbach (RG 7116-322): (1) 80/90°, (2) 180/8°. Steinbruch Gaggenau-Michelbach (RG 7116-323): (1) 120/80° bzw. 310/80°, (2) 220/70°, (3) 40/80°. Steinbruch Gaggenau-Rotenfels (RG 7116-324): (1) 170/85°, (2) 260/75°.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Im den drei aufgelassenen Steinbrüchen Gaggenau-Michelbach (RG 7116-320, RG 7116-322 und RG 7116-323) lag die ehemalige genutzte Mächtigkeit bei über 50 m, heute noch aufgeschlossen sind etwa 20 m. Im aufgelassenen Steinbruch Gaggenau-Rotenfels (RG 7116-324) betrug die ehemalige Abbauhöhe mindestens 7–10 m. Die durchschnittliche Mächtigkeit der Tigersandstein-Formation liegt bei rund 50 m. Abraum: Im aufgelassenen Steinbruch Gaggenau-Michelbach (RG 7116-323) mindestens 5 m Abraum aus Fein- bis Mittelsandstein, violettrot, z. T. limonitfleckig, plattig bis dünnbankig (Bankmächtigkeiten bis 10 cm), im aufgelassenen Steinbruch Gaggenau-Rotenfels (RG 7116-324) 0,5–1,0 m Abraum aus aufgewittertem Sandstein.</p> <p>Grundwasser: Im Osten befindet sich die Zone II des festgesetzten Wasserschutzgebiets „Stadt Gaggenau, Schließquelle 37“ (LfU-Nr. 216037).</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Schnelle laterale und vertikale Fazieswechsel (Sand-, Silt- und Tonstein), lateral rasch wechselnde Bankmächtigkeiten sowie rasche Wechsel in der Farbgebung und Härte erschweren Prognosen über die Bauwürdigkeit der Gesteine.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Westen:</u> Abgrenzung bis zur Basis der Tigersandstein-Formation nach bzw. anhand Interpretation der GeoLa-Daten. <u>Norden:</u> Abgrenzung von L 7116-30, Bereich ungünstiger (flacher) Morphologie ohne Anhaltspunkte für bauwürdige Bereiche. <u>Osten:</u> Abgrenzung bis zum Top der Tigersandstein-Formation nach bzw. anhand Interpretation der GeoLa-Daten. <u>Süden:</u> Abgrenzung vom 1,5 km weiter südlich gelegenen Vorkommen L 7116-32 aufgrund fehlender Anhaltspunkte für bauwürdige Bereiche.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der geologischen Aufnahme der vier aufgelassenen Steinbrüche Gaggenau-Michelbach (RG 7116-320, -321, -322 und -323) Gaggenau-Rotenfels (RG 7116-324) und erfolgt unter Berücksichtigung der Geologischen Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7116 Malsch (HASEMANN & ZIERVOGEL 1930), bzw. GeoLa-Daten.</p> <p>Sonstiges: (1) Im aufgelassenen Steinbruch Gaggenau-Michelbach (RG 7116-322) 1,0–1,5 m mächtige Werksteinbänke, weitständig geklüftet. Im aufgelassenen Steinbruch Gaggenau-Michelbach (RG 7116-322) Anteil der dünnplattigen Bereiche etwa 50 %. Im aufgelassenen Steinbruch Gaggenau-Michelbach (RG 7116-323) im unteren Abschnitt Bereich der Werksteinbänke (bis 2 m Mächtigkeit), darüber durchschnittlich 0,5 m mächtige Bänke. Im aufgelassenen Steinbruch Gaggenau-Rotenfels (RG 7116-324) im mittleren Profilschnitt ca. 2 m</p>			

mächtige werksteinfähige Bank, im übrigen Bereich überwiegend plattig bis dünnbankig, für Werksteinzwecke nicht bauwürdig. Im aufgelassenen Steinbruch Gaggenau-Michelbach (RG 7116-323, Lage s. o.) ehemals Abbau mittels Schrämen (14./15. Jh.?). **(2)** Die östliche Hälfte des Vorkommens gehört zum FFH-Gebiet und „Unteres Murgtal und Seitentäler“ (FFH-Nr. 7216-341) sowie zum Landschaftsschutzgebiet „Michelbachtal“ (LSG-Nr. 2.16.014). Fast das gesamte Vorkommen gehört zum Vogelschutzgebiet „Nordschwarzwald“ (Vogelschutzgebiets-Nr. 7415-441). Folgende Waldbiotope sind ausgewiesen: „Felswand SO Moosbrunn“ (Biotop-Nr. 7116-216-3121) im aufgelassenen Steinbruch Gaggenau-Michelbach (RG 7116-320), „Felswand am Heiligenberg O Michelbach“ (Biotop-Nr. 7116-216-3123) im aufgelassenen Steinbruch Gaggenau-Michelbach (RG 7116-322), „Felswand an der Schließklamm O Michelbach“ (Biotop-Nr. 7116-216-3122) im aufgelassenen Steinbruch Gaggenau-Michelbach (RG 7116-323), im Süden des Vorkommens befinden sich zwei weitere Waldbiotope (Biotop-Nr. 7116-216-3114 „Oberer Michelbach O Michelbach“ und Biotop-Nr. 7116-216-3125 „Felswand am Bruhberg O Michelbach“).

Zusammenfassung: Bauwürdige Bereiche sind innerhalb des Vorkommens durch die vier aufgelassenen Gewinnungsstellen belegt. Abgebaut wurden violettrote bis rote, z. T. grünlich beigegelbe Fein- bis Mittelsandsteine, wechselnd plattig bis dünnbankig und dickbankig bis massig, nur mäßig hart. Werksteinfähige Horizonte treten überwiegend in den horizontal geschichteten Bereichen auf, schräggeschichtete Partien spalten auf. Die Werksteinbänke erreichen bis zu 2 m Mächtigkeit. Eine Festlegung von Lagerstättenpotenzialkategorien kann aufgrund derzeit noch mangelnder flächenhafter Erkundungsdaten noch nicht vorgenommen werden.